



HÖRMANN
Gruppe

DAS MAGAZIN DER HÖRMANN GRUPPE AUSGABE 17

mittendrin



Sicher und gesund
bei der Arbeit

HÖRMANN GRUPPE
zählt zu „BAYERN'S
BEST 50“ und zum wach-
stumsstarken Mittelstand.

FOKUS
HÖRMANN legt Wert
auf Sicherheit und
Gesundheit im Betrieb.

NEUE GESELLSCHAFT
HÖRMANN Systems
Assembly ist der Partner
für Zukunftsmärkte.

In dieser Ausgabe



6

NEWS
HÖRMANN Lernwelten sind live – die innovative Weiterbildungsplattform für die gesamte Hörmannschaft.



16

NETZWERK
HÖRMANN Systems Assembly – Partner für Zukunftsmärkte



21

INSIGHT
Fachkräfte für Arbeitssicherheit in Gustavsburg



8

FOKUS
ARBEITSSICHERHEIT & ARBEITSSCHUTZ
Sicher im Betrieb, gesund nach Hause



18

INSIGHT
Hier zählt jeder Einzelne!

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir alle verbringen einen großen Teil unserer täglichen Zeit an unserem Arbeitsplatz und leisten mit unserer Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Erfolg unserer Kunden, für die Wirtschaft in unserem Land und für die HÖRMANN Gruppe. Und nach der Arbeit wollen wir alle wieder gesund nach Hause kommen und mit Familie und Freunden unsere Freizeit genießen.

Daher haben die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der HÖRMANN Gruppe höchste Priorität. Viele unserer Mitarbeiter verrichten jeden Tag körperlich schwere Arbeiten z. B. in der Produktion unseres Geschäftsbereichs Automotive oder gefährliche Arbeiten z. B. beim Installieren von Sirenen in unserem Geschäftsbereich Communication oder auf den Baustellen der Intralogistics, der Bauplan oder von Kommunikation & Netze. Aber auch bei der Arbeit im Büro gibt es gesundheitliche Risiken wie an Bildschirmarbeitsplätzen.

Stets ist höchste Achtsamkeit geboten, um Arbeitsunfälle zu vermeiden. Auch wenn wir noch so erfahren, geübt und routiniert sind, auch wenn es unbequem und manchmal zusätzlich belastend ist: Durch die strikte Einhaltung der definierten Sicherheitsvorschriften und Verhaltensregeln, durch einen vorsichtigen Umgang mit Maschinen, Werkzeugen, Kränen, Staplern u. a. schützen wir unsere eigene Gesundheit und die unserer Kollegen.

Auch hinsichtlich der Organisationspflichten von Geschäftsführern zur Sicherstellung eines Höchstmaßes an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt es „kein Pardon“: Es existieren klare gesetzliche Vorgaben und ein umfangreiches Regelwerk der Berufsgenossenschaft, das alle Verantwortlichen verpflichtet, umfassende Maßnahmen zur Prävention umzusetzen. Dazu gehören z. B. regelmäßige Schulungen, die Bereitstellung von Schutzvorrichtungen und auch größere Investitionen in den Gesundheitsschutz wie in Absauganlagen bei gefährlichen Gasen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Dr.-Ing. Michael Radke
CEO

Johann Schmid-Davis
CFO

Dr.-Ing. Christian Baur
CTO



Die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegen uns sehr am Herzen, auch wenn darüber oft viel zu wenig geredet wird. Mit der aktuellen Ausgabe unserer mittendrin wollen wir diese Themen einmal mehr in den Fokus rücken. Fachkräfte für Arbeitssicherheit berichten über ihre täglichen Aktivitäten zur Vermeidung von Unfällen und zum Schutz unserer Gesundheit. Möge dieses Heft ein Beitrag sein, das Bewusstsein und das tägliche Verhalten für mehr Sicherheit in der gesamten HÖRMANNschaft weiter zu verbessern: „Safety First!“

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (zweite Person von rechts) übergibt die Auszeichnung BAYERN'S BEST 50 an Anna Hörmann und Johann Schmid-Davis, stellvertretend für die HÖRMANN Gruppe.



HÖRMANN GRUPPE

Die HÖRMANN Gruppe zählt zu „BAYERN'S BEST 50“

Die Auszeichnung erhalten besonders wachstumsstarke Mittelständler, die in den letzten Jahren die Zahl ihrer Mitarbeiter und ihren Umsatz überdurchschnittlich steigern konnten. Johann Schmid-Davis, der zusammen mit Anna Hörmann den Preis entgegennahm, hebt hervor: „Besonders stolz sind wir auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dies durch ihren hohen Einsatz und ihre außerordentlichen Leistungen in den zurückliegenden Jahren großer Herausforderungen und überlappender Krisen ermöglicht haben.“



COMMUNICATION

NEUE GESELLSCHAFT IN DER HÖRMANN GRUPPE



Die HÖRMANN Automotive Wackersdorf GmbH hat sich aufgrund einer strategischen Neuausrichtung in HÖRMANN Systems Assembly GmbH umbenannt und wird in den HÖRMANN Geschäftsbereich „Communication“ eingegliedert. Mit diesem Schritt verstärkt das Unternehmen das Engagement in den Bereichen Ladeinfrastruktur, Robotics, Digital Signage und weiteren Zukunftsmärkten.

AUTOMOTIVE

Best Supplier 2023 Award von Kubota

HÖRMANN Automotive St. Wendel wurde von der Kubota Baumaschinen GmbH mit dem Best Supplier 2023 Award ausgezeichnet. Die Anerkennung als einer der besten Lieferanten im Jahr 2023 spiegelt die erfolgreiche Zusammenarbeit und die hohe Qualität der gelieferten Bauteile wider.



HÖRMANN GRUPPE

LEON ECKERT (MDB) ZU BESUCH

Leon Eckert, Mitglied des Deutschen Bundestages, besuchte im Rahmen seiner Bundesradler-Tour 2024 die HÖRMANN Industries in Kirchseeon. Der Besuch stand ganz im Zeichen des Bevölkerungsschutzes, ein Bereich, in dem sich Leon Eckert besonders engagiert, und war ein wichtiger Schritt, um die Zusammenarbeit und den Austausch im Bereich des Bevölkerungsschutzes weiter zu stärken.



AUTOMOTIVE

MEHR GESUNDHEITSSCHUTZ AM ARBEITSPLATZ



In der Betriebsstätte Neuweiler der HÖRMANN Automotive Saarbrücken werden komplexe Bauteile wie komplette Chassis für Landmaschinen durch Hand- und Roboterschweißen im 2-Schichtbetrieb hergestellt. Dabei entstehen beim Schweißen sogenannte Schweißgase, die die Atemluft der Mitarbeiter in hohem Maße belasten. Je nach Schweißverfahren kann das gesundheitsgefährdend sein. Um die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter zu verbessern und Gesundheitsschäden zuverlässig zu vermeiden, wurde daher eine Absauganlage für die gesamte Fertigungshalle installiert.

HÖRMANN GRUPPE

HÖRMANN LERNWELTEN SIND LIVE!

Entdecke die HÖRMANN Lernwelten – unsere innovative Weiterbildungsplattform für die gesamte Hörmannschaft. Mit unseren neuen HÖRMANN Lernwelten haben wir eine Plattform geschaffen, die jederzeit und überall den Zugang zu relevanten Lerninhalten ermöglicht – egal ob Softskill-Trainings, MS-Office-Schulungen oder Sprachkurse. Die Lernmodule sind in mehreren Sprachen verfügbar, mobil oder im Büro nutzbar und daher flexibel einsetzbar.



COMMUNICATION

NEUER TECHNISCHER LEITER DER HÖRMANN WARNSYSTEME



Christian Göttlinger hat zum 1. Juli 2024 die technische Leitung der HÖRMANN Warnsysteme GmbH übernommen. Als technischer Leiter verantwortet er die Bereiche Entwicklung, Produktion sowie Systeme und Technik.

INTRALOGISTICS

NEUER GESCHÄFTSFÜHRER VON HÖRMANN INTRALOGISTICS



Rainer Baumgartner ist seit 1. Juli 2024 neben Steffen Dieterich Geschäftsführer der HÖRMANN Intralogistics Solutions GmbH. In seiner neuen Funktion wird der erfahrene Intralogistiker schwerpunktmäßig die Verantwortung für die Abteilungen Kundenservice, IT-Solutions, New Technologies sowie den Bereich AutoStore übernehmen.

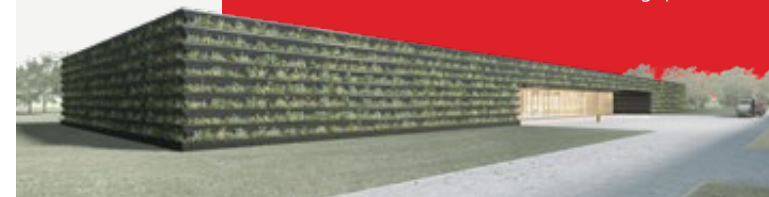


ENGINEERING

Neubau Fasslager Kamenz



Der Kräuterlikör-Hersteller Jägermeister erweitert sein Abfüllwerk im sächsischen Kamenz um ein neues Fasslager. Die Planung der HLS-Anlagen, kurz für Heizung, Lüftung und Sanitär, übernimmt die Abteilung Versorgungstechnik der HÖRMANN BauPlan GmbH. Das rund 4.400 m² große Fasslager besteht aus drei baulich getrennten Lagerbereichen und hat eine Gesamt-Lagerkapazität von bis zu 225 Eichenholzfässern. Diese dienen der Reifung des Jägermeister-Grundstoffs über einen Zeitraum von neun bis zwölf Monaten. Die Fasslagerbereiche sind vollklimatisiert, um ganzjährig konstante Lagerbedingungen und damit eine hohe Produktqualität zu gewährleisten. Die Fertigstellung des DGNB-Gold-zertifizierten Neubaus ist für 2025 geplant.



ENGINEERING

Neues Grundfahrzeug für Schienenfahrzeug-Baustellen

HÖRMANN Vehicle Engineering steigt mit einem Auftrag von rund 500.000 Euro eines deutschen Baudienstleisters in die Entwicklung eines neuen Grundfahrzeugs für zukünftige Logistiksysteme auf den Baustellen der Schieneninfrastruktur ein. Das neu zu konzipierende und im Detail zu entwickelnde Fahrzeug soll den besonderen Anforderungen dieser Gleisbaustellen gerecht werden und dabei sowohl die Versorgung der Baustelle mit neuem Material als auch die Entsorgung der Altmaterialien flexibel sicherstellen. Mit diesen anforderungsgerecht ausgeführten Fahrzeugen sollen sich die Bauzeiten an den Gleisanlagen deutlich verkürzen lassen.

PTNBOARD

AKTUELLE PROJEKTE DER HÖRMANN GRUPPE

INTRALOGISTICS

Großauftrag in Novi Sad

HÖRMANN Intralogistics gewinnt den Auftrag für ein 9-gassiges Hochregallager für den führenden Automobilzulieferer Continental am Standort Novi Sad in Serbien. Die Anlage ist für die flexible Lagerung und Kommissionierung digitaler Armaturenbretter auf Euro- sowie Spezial-Oversize-Paletten konzipiert und bietet 22.000 Stellplätze. Der Montagebeginn für den Regalstahlbau ist für Mai 2025 geplant, die Inbetriebnahme soll bis Ende zweites Quartal 2026 erfolgen.



AUTOMOTIVE

Landmaschinen-Auftrag für HÖRMANN Automotive



Gefertigt wird das Chassis eines Feldhäckslers (Haupttrahmen – Komplexe Schweißbaugruppe). Ausschlaggebend für die Auftragserteilung mit einem Volumen von 4 Million Euro war das Know-how mehrerer HÖRMANN Standorte (HÖRMANN Automotive in Saarbrücken und in Gustavsburg) inkl. Entwicklungsleistung der F&E. Bei HÖRMANN Automotive Gustavsburg werden Einzelteile produziert, bei HÖRMANN Automotive Saarbrücken wird alles zu einem Chassis zusammengeschweißt. Serienstart ist Herbst 2025 – vom ersten Gespräch bis zum Serienstart sind 4,5 Jahre vergangen.



Ursachen von Betriebsunfällen

80%
unangemessenes Verhalten

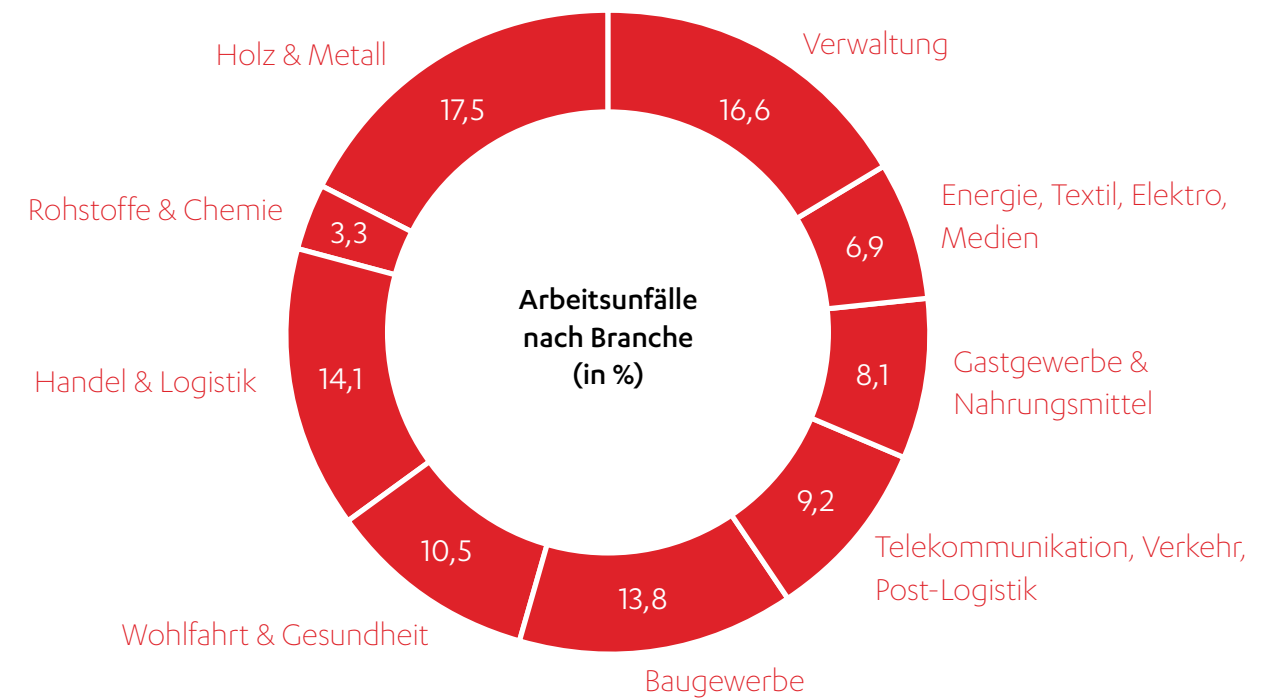
15%
Organisation

5%
Technik

Quelle: https://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/au_statistik_2015.pdf

Sicher im Betrieb, gesund nach Hause - Arbeitssicherheit & Arbeitsschutz

Jeder Arbeitsunfall ist einer zu viel. Wir wollen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem sicheren Arbeitsumfeld tätig sind. Das heißt aufeinander aufpassen, aufeinander schauen, verantwortungsbewusst handeln. Damit am Ende des Arbeitstags alle gesund wieder zu ihren Familien nach Hause kommen. Um das zu erreichen, ist jeder gefragt: Führungskraft, Mitarbeiter, Betriebsrat und Fachkraft.



Quelle: DGUV – Statistiken für die Praxis 2022, S. 27



Jörg Straß,
Werkleiter HÖRMANN
Automotive in St. Wendel

Punkt 1 auf der Tagesordnung

„Ich versuche das Thema Arbeitssicherheit tagtäglich zu leben“, erklärt Jörg Straß, Werkleiter HÖRMANN Automotive in St. Wendel. Im Rahmen der Tagesbesprechung ist der erste Punkt stets Arbeitssicherheit. Unsichere Situationen oder unsicheres Verhalten werden angesprochen, um Maßnahmen einzuleiten, bevor ein Unfall passiert. Jeder Mitarbeiter bei HÖRMANN muss das Thema ernst nehmen, auf seine Kollegen achten, Hektik vermeiden und seine Arbeit verantwortungsbewusst verrichten.

Unterschiedliche Standorte, unterschiedliche Herausforderungen

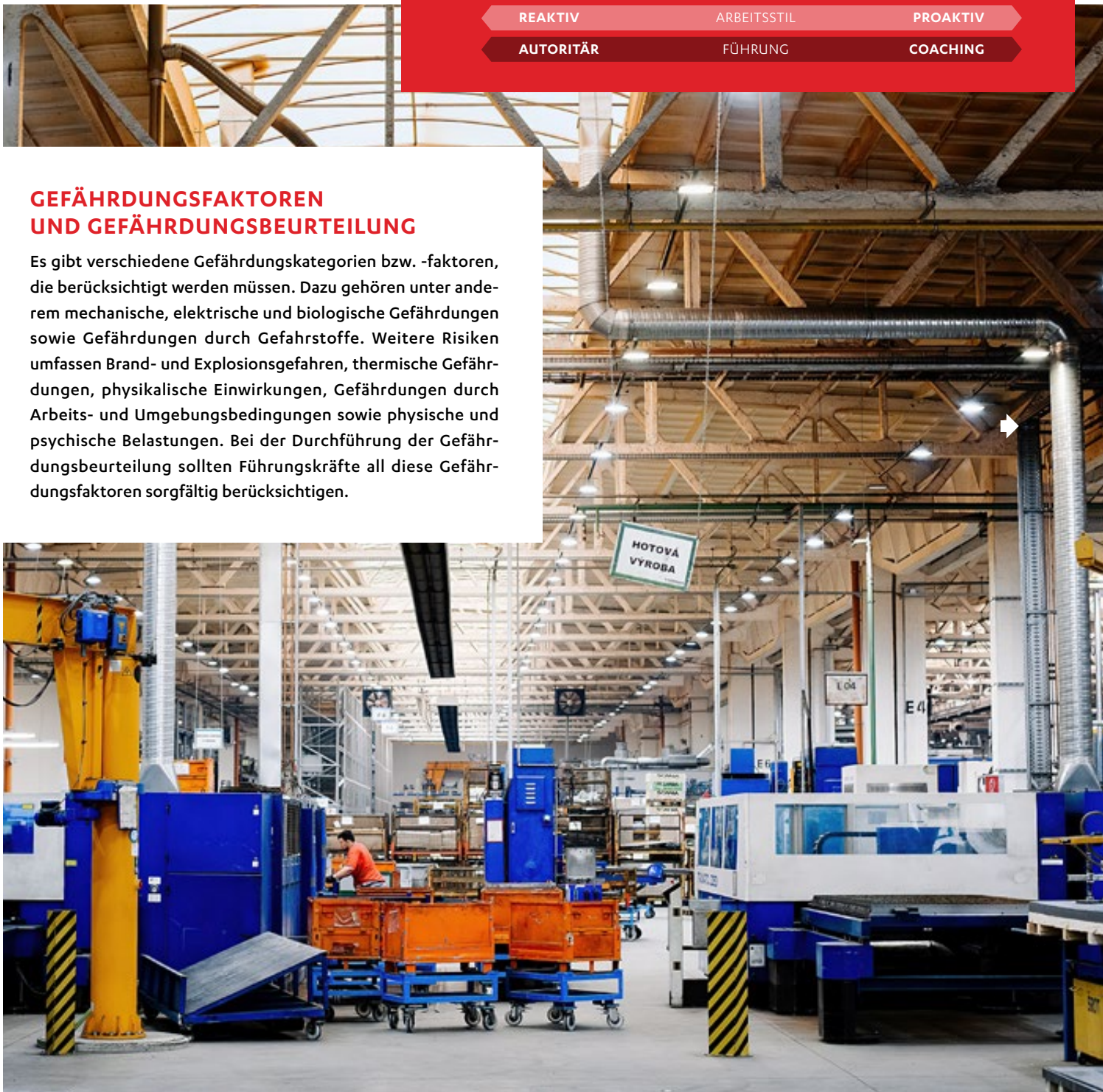
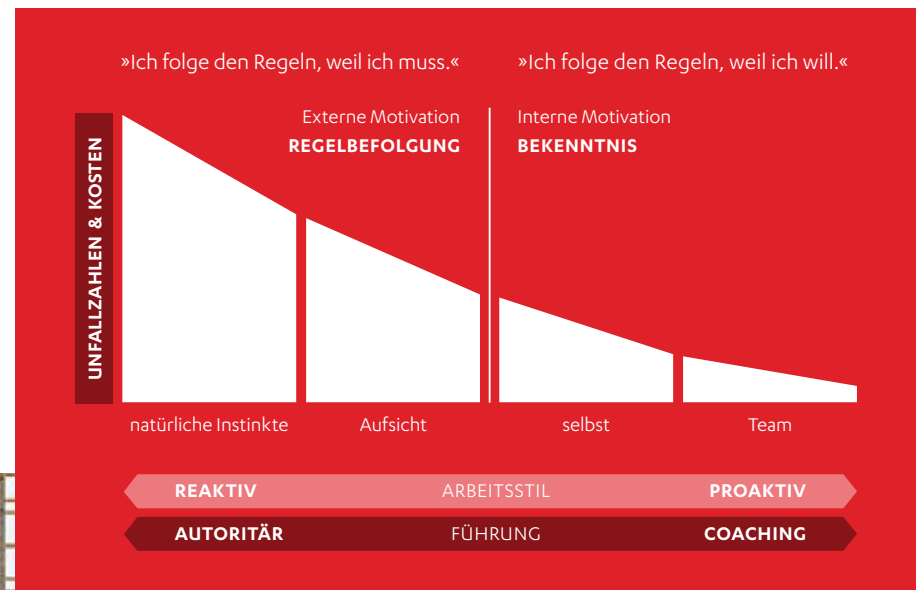
Die Herausforderungen an den verschiedenen Standorten sind dabei sehr unterschiedlich. „Das sieht in Gustavsburg anders aus als bei uns oder in den anderen Werken“, erklärt Fabian Selder, Geschäftsführer HÖRMANN Automotive in Bánovce, Slowakei. Denn die Tätigkeitsbereiche der HÖRMANN Unternehmen sind sehr unterschiedlich: In Saarbrücken wird montiert, in Gustavsburg werden u. a. Längsträger gefertigt und

in St. Wendel werden Großpressen betrieben. Fabian Selder erklärt: „Wir haben vergleichsweise viel Platz und hantieren primär mit Platinen und kleinen Bauteilen. Außerdem haben wir keine Lackieranlage, anders als manche unserer Schwesterfirmen – die teilweise beengte Platzverhältnisse oder auch chemische Gefahren haben. Trotzdem haben wir natürlich viele Themen, an denen wir arbeiten müssen.“ Das Werk in Bánovce besteht seit einigen Jahren, ist aber dennoch ein vergleichsweise junger Standort. Im letzten Jahr hat Fabian Selder zusammen mit seiner Kollegin Romana Wiesinger die Geschäftsführung übernommen und die Arbeitssicherheitsinitiative „Safe at Work“ gegründet: „Unser Ziel ist es, den Mitarbeitern klarzumachen, dass Arbeitssicherheit ein Fokusthema ist, auf das wir sehr großen Wert legen.“

Arbeitssicherheitskultur etablieren

Seitdem arbeiten Fabian Selder und Romana Wiesinger daran, eine Arbeitssicherheitskultur aufzubauen, „wohl wissend, dass das ein Prozess ist, der Zeit in Anspruch nimmt. Trotzdem ist es wichtig, sich auf den Weg zu machen.“ Zum Start der Initiative wurde eine

Mitarbeiterumfrage durchgeführt, um zu erfahren, was aus Sicht der Mitarbeiter notwendige Änderungen und grundsätzliche Themen sind. Anschließend wurden Arbeitsgruppen gegründet, die bewusst aus Mitarbeitern der Qualität, Logistik und Produktion bestehen. Die drei Arbeitsgruppen nehmen sich Einzelthemen an, um diese schnell und einfach zu lösen. Daneben gibt es auch größere Themen, die die Gruppen dann gemeinsam bearbeiten. „Ich bin überzeugt, dass dieser Bottom-up-Ansatz der richtige Weg ist und hilft, die Arbeitssicherheitskultur in der Belegschaft zu etablieren.“ Im Rahmen regelmäßiger Begehungen werden die Fertigungsbereiche überprüft und es wird Rücksprache mit den Mitarbeitern der Bereiche gehalten, um Risiken und Gefahren frühzeitig zu erkennen und schnellstmöglich abzustellen. Für die beiden größten Pressen wurde eine Einschubvorrichtung installiert, die den Rüstvorgang signifikant sicherer macht. Denn für Fabian Selder ist es die wichtigste Pflicht, „dass die Mitarbeiter, die gesund in die Arbeit kommen, wieder gesund zu ihren Familien nach Hause zurückkehren.“



GEFÄHRDUNGSFAKTOREN UND GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG

Es gibt verschiedene Gefährdungskategorien bzw. -faktoren, die berücksichtigt werden müssen. Dazu gehören unter anderem mechanische, elektrische und biologische Gefährdungen sowie Gefährdungen durch Gefahrstoffe. Weitere Risiken umfassen Brand- und Explosionsgefahren, thermische Gefährdungen, physikalische Einwirkungen, Gefährdungen durch Arbeits- und Umgebungsbedingungen sowie physische und psychische Belastungen. Bei der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung sollten Führungskräfte all diese Gefährdungsfaktoren sorgfältig berücksichtigen.

Fest etabliertes Arbeitssicherheitsmanagement

In St. Wendel existiert seit vielen Jahren ein fest etabliertes Arbeitssicherheitsmanagement. „Es gibt viele gesetzliche Voraussetzungen, die Unternehmen erfüllen müssen. Wir haben eine Fachkraft für Arbeitssicherheit – bei uns ist das ein externer Mitarbeiter – sowie sieben Sicherheitsfachkräfte. Das sind Mitarbeiter, die nochmal mehr geschult sind. Zudem bekommt jeder Mitarbeiter einmal im Jahr eine Schulung hinsichtlich Arbeitssicherheit“, erläutert Werkleiter Jörg Straß. Auf einem Laufwerk, das von der externen Fachkraft gepflegt wird, sind alle Arbeitssicherheitsthemen gesammelt. Hierzu zählen u. a. Arbeitsmittel, Betriebsanweisungen oder Gefährdungsbeurteilungen. Welche wichtige Rolle die Arbeitssicherheit für die Saarländer täglich spielt, zeigt das tägliche Shopfloor-Meeting. Um 6:00 Uhr stehen die Schichtleiter mit ihren Mitarbeitern am Board. Das erste Thema dabei ist Arbeitssicherheit. Es wird gefragt, gab es einen Unfall oder Beinaheunfall? Diese Informationen nimmt der Leiter Presswerk in die 9:00 Uhr Shopfloor-Runde mit, denn auch hier ist Arbeitssicherheit das allererste Thema. Die dritte Runde um 10:00 Uhr ist dann bei Jörg Straß, der die Scorecards verwaltet. „Hier werden die Arbeitsunfälle eingetragen und mit einem Kurzkommentar versehen. Als Arbeitsunfall definieren wir alles von der kleinen Schnittverletzung, einem Kratzer oder ob sich jemand den Kopf angestoßen hat.“

Dokumentation und Prävention

Schwere Arbeitsunfälle kommen zum Glück selten vor. Vor zwei Jahren hatte sich ein Mitarbeiter in St. Wendel mit einem sechs Tonnen schweren Werkzeug am Fuß verletzt. „Das ist natürlich ein schwerer Unfall“, so Jörg Straß. „Aber ansonsten passiert so etwas – toi, toi, toi – ganz selten.“ Egal ob größerer oder kleinerer Vorfall, jeder wird dokumentiert und es werden entsprechende „Abstellmaßnahmen“ eingeleitet: Was muss gemacht werden, wann wird es gemacht und wer kümmert sich darum – all das wird in einer Arbeitsanweisung festgehalten. Eine der Herausforderungen, die in St. Wendel in diesem Jahr auf der Prioritätenliste weit oben stehen, ist das Thema Schnittverletzungen. „Wir arbeiten mit Blechteilen und haben keinen sehr hohen Automationsgrad. So ein Blech hat die Eigenschaft, dass es extrem scharf ist. Das Potenzial für Schnittverletzungen ist daher gegeben. Daher haben wir ein besonderes Augenmerk darauf, dass die



Mitarbeiter schnittfeste Handschuhe und darüber nochmal stabilere Handschuhe sowie Armstulpen tragen. Und trotzdem passiert es immer mal, dass sich jemand schneidet – da wollen wir noch besser vorbeugen.“

Präventives Handeln

Damit ein Unfall erst gar nicht passiert, gilt es, potenzielle Gefahrenquellen vorab zu entschärfen. Alles, was zu einem Unfall führen könnte, wird ebenfalls dokumentiert. „Daher ist es wichtig, dass die Mitarbeiter die Augen offenhalten und uns ggf. auch auf Unfallquellen hinweisen. Arbeitssicherheit geht alle an!“ Um potenzielle Gefahren zu erkennen, gibt es auch 14-tägige Rundgänge mit allen Verantwortlichen, Vorgesetzten und Betriebsrat zusammen. Was bei dieser Begehung auffällt, wird in einer sogenannte POC-Liste dokumentiert. „Wir schauen uns eine Abteilung gemeinsam an, um zu sehen, welche Themen wir dort optimieren wollen. Wir gehen ja jeden Tag durchs Unternehmen, irgendwann ist man etwas betriebsblind. Daher hilft es, wenn Kollegen aus anderen Abteilungen mit frischem Blick draufschauen und entsprechende Hinweise liefern.“

Vorbildfunktion und Arbeitssicherheitskultur

Neben den gesetzlichen Vorgaben und einzelnen Maßnahmen ist es für Jörg Straß die gelebte Kultur, die dazu beiträgt, sich die Wichtigkeit der Arbeitssicherheit immer wieder bewusst zu machen: „Einerseits müssen wir Vorgaben machen und diese als Verantwortliche auch einhalten – was beispielsweise heißt, in der Produktion Sicherheitsschuhe zu tragen. Die nächste Stufe ist für mich, dass die Mitarbeiter verstanden haben, was Arbeitssicherheit bedeutet und auf sich aufzupassen. Die übernächste ist dann, dass sie nicht nur auf sich, sondern auch auf ihre Kollegen aufpassen. Dann ist den Leuten klar, dass es um ihren eigenen und um den Schutz der Kollegen geht.“

Zertifizierung und Arbeitsschutzmanagementsystem

Mathias Weber ist bereits seit vielen Jahren im Bereich Arbeitsschutz tätig und leitete vor seiner Position bei HÖRMANN Kommunikation & Netze eine eigene Abteilung für Arbeitsschutz in einem anderen Unternehmen: „Dort habe ich ein eigenes Arbeitsschutzmanagementsystem aufgebaut.“ Im vergangenen Jahr lag der Fokus bei uns auf der Zertifizierung: „Innerhalb von nur drei Monaten haben wir die Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen und unser Zertifikat verteidigt. Unser Managementsystem der BG ETEM wird jährlich überwacht, alle drei Jahre rezertifiziert und entspricht den Anforderungen der ISO 45001.“



Romana Wiesinger und Fabian Selder, Geschäftsführer von HÖRMANN Automotive Slovakia in Bánovce

Arbeitsschutz lebbarer machen

Für Mathias Weber ist es ein zentrales Anliegen, den Arbeitsschutz lebendiger und praxisnah zu gestalten. Er setzt sich dafür ein, Dokumente zu vereinfachen und den Arbeitsschutz direkt an die Mitarbeiter vor Ort zu vermitteln. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter ist für ihn eine kontinuierliche Aufgabe: „Es gibt immer wieder Bereiche, in denen man sich verbessern kann.“ Darüber hinaus arbeitet er intensiv daran, das Arbeitsschutzmanagementsystem effektiv umzusetzen: „Ein System zu haben, ist das eine; es erfolgreich umzusetzen, ist das andere. Genau an diesen Schnittstellen arbeiten wir derzeit, um das System weiter zu optimieren.“ Ein weiteres wichtiges Projekt sind interne Audits, bei denen jede Niederlassung überprüft wird, um das unternehmenseigene Managementsystem zu evaluieren.

Unterschiedliche Gefährdungsfaktoren

Neben seiner Tätigkeit bei HÖRMANN Kommunikation & Netze betreut Mathias Weber auch die Holding in Bezug auf Arbeitssicherheit. Bei Büroarbeitsplätzen stehen vor allem Gesundheitsschäden wie Rückenprobleme im Vordergrund, ebenso Unfälle und Verletzungen. „Obwohl die Gefährdungspotenziale je nach Tätigkeit variieren, sind Risiken wie Stolpern, Stürzen und Rutschen überall präsent.“ Je nach Art der Tätigkeit können die Gefährdungsfaktoren unterschiedlich stark ausgeprägt und die Eintrittswahrscheinlichkeiten verschieden sein. „Bei HÖRMANN Kommunikation & Netze konzentrieren wir uns stark auf technische Dienstleistungen, die häufig im Freien und nicht in Produktionshallen stattfinden. Dennoch haben wir ähnliche Gefährdungsfaktoren wie unsere Schwesterunternehmen. Kollegen, die auf Masten oder Dächern arbeiten, sind zusätzlich der Absturzgefahr ausgesetzt, was im produzierenden Gewerbe eine eher geringere Rolle spielt.“

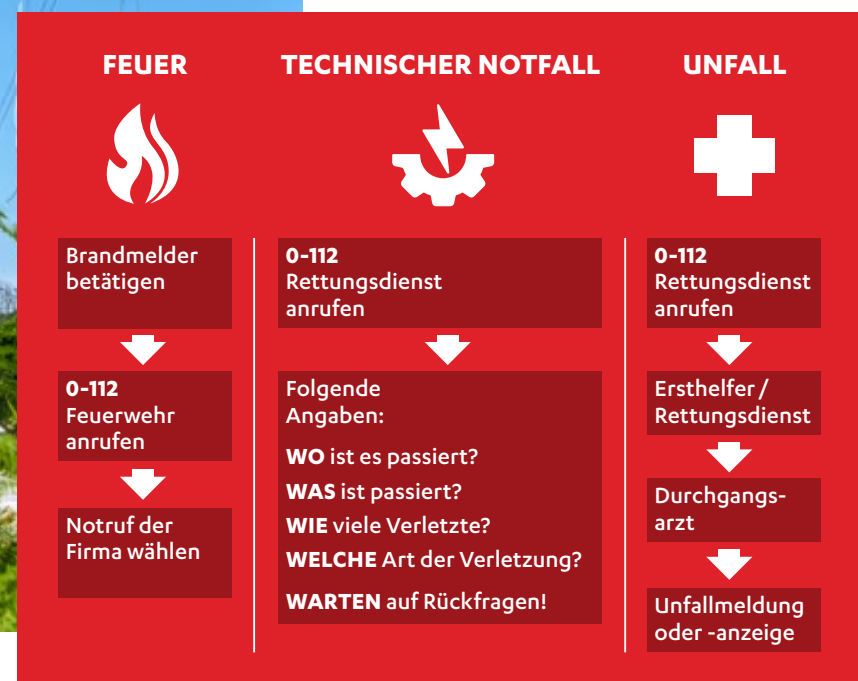
Trotz der unterschiedlichen Aufgabenstellungen und Herausforderungen an den HÖRMANN-Standorten arbeiten alle Mitarbeiter gemeinsam mit Disziplin und Sorgfalt daran, Arbeitsunfälle zu verhindern. Das bedeutet, aufmerksam zu sein, aufeinander zu achten und verantwortungsbewusst zu handeln, wobei das Thema Arbeitssicherheit bei jedem Handgriff präsent sein muss. Arbeitssicherheit muss für jeden Mitarbeiter selbstverständlich sein, genauso wie wir im Straßenverkehr darauf achten, sicher ans Ziel zu kommen. Denn letztendlich bedeutet ein funktionierendes Arbeitsschutzsystem im Unternehmen, dass jeder einzelne Mitarbeiter vor – im allerschlimmsten Fall tödlichen – Verletzungen und Gesundheitsgefährdungen geschützt ist. Und genau das ist das Ziel!



BRANDSCHUTZ

Der betriebliche Brandschutz umfasst alle Maßnahmen, die ein Unternehmen oder Betrieb in Bezug auf sein Grundstück und seine Betriebsgebäude trifft, um Brandrisiken zu minimieren. Verantwortlich für den Brandschutz ist grundsätzlich der Arbeitgeber oder Unternehmer, also der Betriebsleiter. Zur effektiven Reduzierung von Brandrisiken müssen bauliche, technische und organisatorische Brandschutzmaßnahmen sorgfältig ausgewählt und aufeinander abgestimmt werden. Dazu gehören verfahrenstechnische Sicherheitsmaßnahmen, die Beschaffung, Wartung und Kontrolle baulicher sowie anlagentechnischer Brandschutzeinrichtungen, die regelmäßige Unterweisung der Beschäftigten im Brandschutz sowie die Organisation betrieblicher Brandschutzkräfte wie Räumungs- und Brandschutzhelfer.

Der Brandschutzbeauftragte spielt eine unterstützende und beratende Rolle. Er berät den Unternehmer hinsichtlich der Erfüllung von Brandschutzvorgaben und unterstützt bei der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen. Dabei hat der Brandschutzbeauftragte verschiedene Aufgaben, die auf die Sicherstellung eines effektiven Brandschutzes im Unternehmen abzielen.



HÖRMANN Systems Assembly – Partner für Zukunftsmärkte



Marcus Schaffranka
Geschäftsführer
von HÖRMANN
Systems Assembly

Die ehemalige HÖRMANN Automotive Wackersdorf GmbH hat sich neu aufgestellt. „Dazu muss ich kurz ausholen“, so Geschäftsführer Marcus Schaffranka. „Wir haben einen Change-Prozess in den letzten Jahren durchlebt – vom ehemaligen Automotive-Lieferanten mit einem Produkt und einem Kunden zum Partner für Industrialisierung und Montage in ganz unterschiedlichen Branchen.“ Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war 2017 die Montage von Ladesäulen – ein Zukunftsprodukt mit guten Marktchancen. Diesen Weg geht das Wackersdorfer Unternehmen seitdem weiter. Konsequenz ist daher auch die Umfirmierung in HÖRMANN Systems Assembly:

»Der Zusatz Automotive hat unsere potenziellen Kunden eher irritiert. Wir sind mittlerweile in anderen Geschäftsfeldern unterwegs, daher war der neue Name für uns ein wichtiger Schritt.«

All-in-one-Partner für unterschiedliche Branchen

Die Neuausrichtung geht einher mit der Eingliederung in den HÖRMANN Geschäftsbereich Communication. „Damit verstärken wir unser Engagement in den Bereichen Ladeinfrastruktur, Robotics, Digital Signage und weiteren Zukunftsmärkten“, betont Marcus Schaffranka. Das Dienstleistungsangebot wird – insbesondere im Bereich der Industrialisierung – kontinuierlich ausgebaut. „Kunden wie unsere Ladensäulen-Firmen haben ihren Schwerpunkt oft in den Bereichen Entwicklung, Vertrieb und Marketing, aber nicht unbedingt in der Industrialisierung der Produkte hin zur Serienfertigung.“ Als All-in-one-Partner unterstützt das HÖRMANN Unternehmen solche Kunden in den Bereichen Fertigung, Montage, Lieferantenmanagement, Einkauf, Verpackung und Lieferung technischer Baugruppen und Module. „Wir bekommen Prototypen oder Must-be-Muster, nutzen unser Montage-Know-how und Lieferantennetzwerk, um Einsparpotenziale zu schaffen, übernehmen den Einkauf von Komponenten, bauen sie ein und testen das Produkt zusammen mit unseren Kunden.“ Denn vom

Prototypen zur Serie ist es meistens noch ein weiter Weg bei der Realisierung. Ein Geschäftsfeld, das Marcus Schaffranka und seine Mannschaft in Zukunft verstärkt ausbauen wollen.

Innovative Märkte

Dabei stehen innovative Märkte im Vordergrund. Ein Kunde der Wackersdorfer ist z. B. Innok Robotics, ein Unternehmen für intelligente AMR (Autonome Mobile Roboter) mit Cutting Edge Technology. Alle Innok-Roboter sind multi-terrain- und outdoor-fähig und können damit ganz unterschiedlich indoor wie outdoor eingesetzt werden – in der Logistik zum eigenständigen Transport, aber auch für Aufgaben in der Inspektion, Überwachung und Bewässerung. Um weitere neue Kunden zu gewinnen, sind Messen für Marcus Schaffranka ein wichtiger Treffpunkt. „Das ist eine super Chance, neue Kontakte zu knüpfen. Unsere Social-Media-Aktivitäten, die wir vor einigen Monaten gestartet haben, laufen ebenfalls gut an – und auch Kaltakquise betreiben wir, um Kunden zu gewinnen und so unsere Ziele zu erreichen.“

Gruppenintern vernetzt

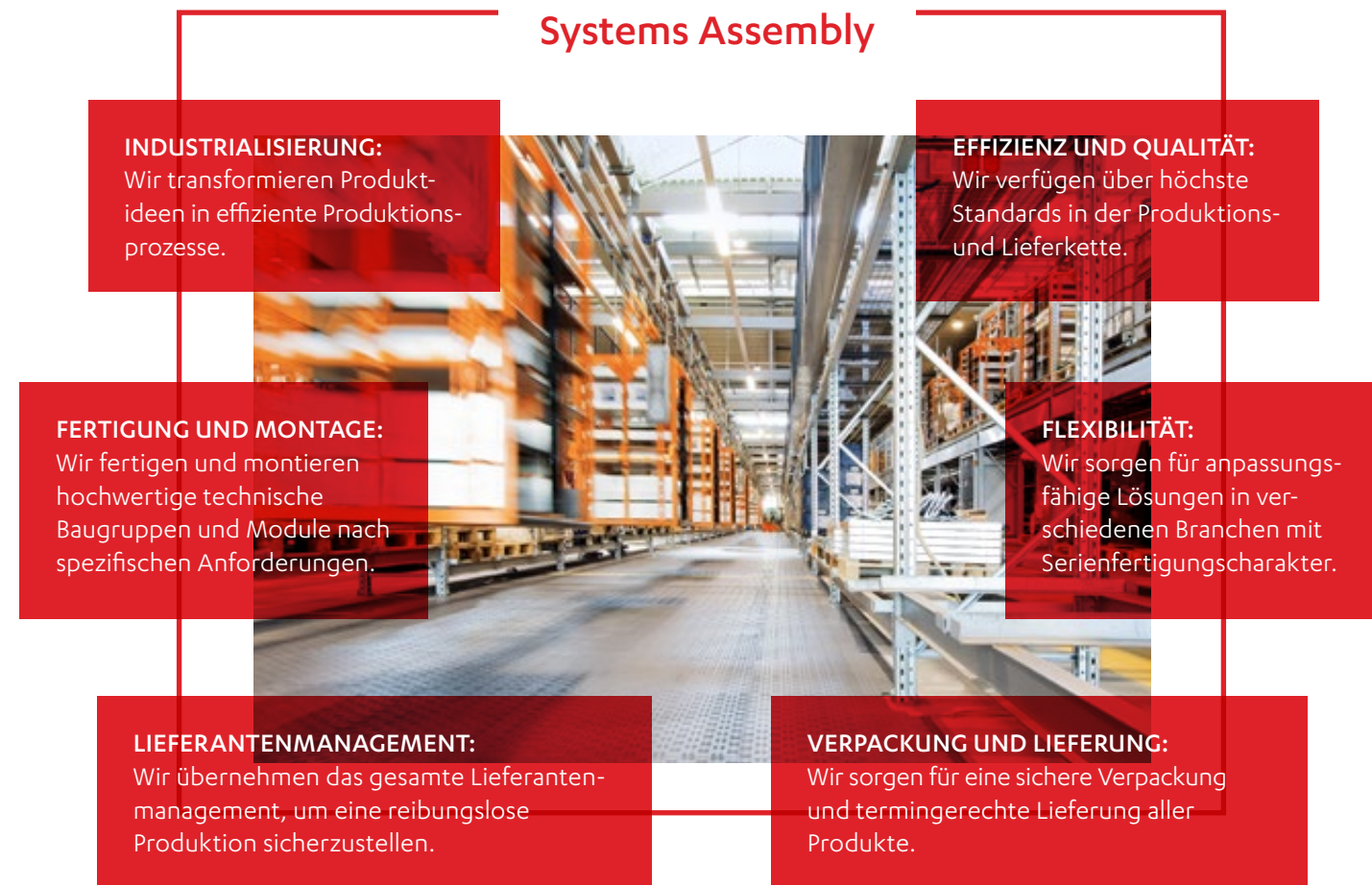
Auch innerhalb der HÖRMANN Gruppe sind die Wackersdorfer stark vernetzt: „Wenn in der Gruppe Ressourcen hinsichtlich Montage oder Industrialisierung benötigt werden, sind wir am Start. Es ist besser für uns alle, wenn der Umsatz innerhalb der Gruppe bleibt. Im Vergleich mit internen Kosten waren wir beim Funkwerk-Auftrag, den wir gerade umsetzen, marktfähig und haben daher den Zuschlag bekommen. Für die Deutsche, Österreichische und Schweizer Bahn fertigen wir digitale Anzeigetafeln an Bahnhöfen.“

Auch mit HÖRMANN Warnsysteme wurde im vergangenen Jahr ein Projekt umgesetzt. Aufgrund der starken Nachfrage nach Sirenen durch das Sirenenförderprogramm des Bundes sowie eines Großauftrags aus Bulgarien unterstützen Mitarbeiter von HÖRMANN in Wackersdorf HÖRMANN Warnsysteme bei der Elektrotechnik und Elektronik sowie bei komplexen Verkabelungen. Die neuen Tätigkeitsbereiche bedingen auch Anpassungen beim Thema Arbeitssicherheit: „Bei solchen Aufträgen haben wir ganz andere

Bedingungen als früher, als wir ein paar Schrauben und Teile zusammengesetzt haben. Die Montage einer Ladestation dauert drei bis fünf Stunden, die eines Funkwerk-Anzeigers sieben bis acht Stunden in der Größenordnung. Wir haben es hier mit einer höheren Komplexität zu tun.“ Das bedingt andere Sicherheitsmaßnahmen aufgrund der Größe, Gewichte und des Gefahrenpotenzials: „Wenn wir beispielsweise die Anzeiger für Funkwerk montieren oder Ladesäulen geprüft werden, brauchen wir speziell geschulte Mitarbeiter bzw. Elektriker, die über entsprechendes Know-how und Erfahrung bei den Prüfprozessen verfügen.“

Auch in Zukunft soll der Fokus auf der fertigungs- und montagegerechten Gestaltung kundenspezifischer Produkte für interne und externe Kunden liegen. Ziel ist, die Produktideen der Kunden in effiziente Produktionsprozesse zu transformieren. Und Marcus Schaffranka ist überzeugt: „Das macht uns zu einem interessanten Partner für unterschiedliche Branchen.“ ♦

HÖRMANN Systems Assembly



Hier zählt jeder Einzelne!



Dr. Jürgen Lechler ist seit dem 15. März 2024 Geschäftsführer Operation (COO) der HÖRMANN Automotive GmbH. Er trägt gemeinsam mit seinem Geschäftsführungskollegen Christian Petters (Geschäftsführer Vertrieb) die unternehmerische Gesamtverantwortung und Ergebnisverantwortung für den Geschäftsbereich Automotive.

Herr Dr. Lechler, wie waren Ihre ersten Monate bei HÖRMANN?

Mein Einstieg war bzw. ist geprägt von einem sehr dynamischen und herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld, sozusagen ein operativer „Kaltstart“. Das hat aber durchaus auch seine positiven Seiten: Bei „rauer See“ zeigt sich schnell, wer im Team die Leistungsträger sind, wenn es gilt Probleme und Herausforderungen zu lösen und mitanzupacken. Ich schätze bei HÖRMANN das Arbeitsklima und den wertschätzenden Umgang miteinander. Wir diskutieren intensiv, offen und stets auf Augenhöhe. Treffen zum Teil harte Entscheidungen, aber die Kommunikation ist stets wertschätzend. Dieses kollegiale Arbeitsklima habe ich auch auf der Gruppentagung über die Grenzen des Geschäftsbereichs Automotive erlebt. Das zeigt mir, dass die Werte der HÖRMANN Gruppe gelebt werden. Ansonsten sind die ersten Monate von einer steilen Lernkurve und Reinformen in die Prozesse, Abläufe etc. der Firma geprägt, was durchaus anders ist als in einem Konzern.

Welche Dinge gibt es, die Ihnen in den ersten Monaten aufgefallen sind, an denen Sie arbeiten wollen?

Hier müssen wir differenzieren zwischen „müssen“ und „wollen“. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Branche ist es essenziell, die Kostenstruktur der

Werke kurzfristig und gleichzeitig nachhaltig an die aktuelle Auslastungslage anzupassen, um nicht in die Verlustzone abzurutschen sowie die Liquidität zu sichern. Zudem stehen kundenseitig wichtige Projektanfragen und die Vergabe unmittelbar vor der Tür. Für diese gilt es zusammen mit Vertrieb, Engineering und den Werken wettbewerbsfähige Fertigungskonzepte und Angebote zu erarbeiten. Grundsätzlich ist es wichtig, meine Erfahrungen aus dem Konzern einzubringen, um auf der einen Seite bestehende Prozesse hinsichtlich Professionalität und Konsequenz auf das nächste Level zu bekommen, sowie auf der anderen Seite neue Prozesse zur Verbesserung der effizienten Steuerung des Bereichs Operation zu installieren. Anders als in einem Konzern gibt es hier keine unverrückbare Prozessmatrix, sondern sehr viel Gestaltungsspielraum. Ab dem ersten Tag hatte ich das Gefühl, dass hier die Ärmel hochgekrempelt und Entscheidungen getroffen werden und dass man Themen einbringen kann. Hier geht man nicht über mehrere Hierarchieinstanzen, sondern kann Dinge sehr hands-on machen und so etwas bewegen. Das spornt mich an.

Tickt die Nutzfahrzeugbranche anders – oder ist Automotive gleich Automotive?

Die PKW-Automobilzulieferbranche, in der ich vorher gearbeitet habe, ist geprägt durch Großserien mit hohen Stückzahlen im sechs- bis teilweise achtstelligen Bereich. Bei den Fertigungsprozessen und Technologien gibt es daher u. a. andere Herausforderungen an Taktzeit, Losgrößen, Durchlaufzeiten etc. als bei den Seriengrößen, die wir bei HÖRMANN in der Nutzfahrzeugbranche haben. Nach erster Wahrnehmung ist der PKW-OEM-Markt noch

dynamischer als der LKW-Markt. Grundsätzlich sind aber viele Herausforderungen absolut vergleichbar. Es geht immer darum, sich am Kunden zu orientieren, um das Produkt zur besten Qualität, zum gewünschten Termin und zum besten Preis zu liefern. Dafür müssen wir die Kapazitäten und Kostenstrukturen so steuern, dass wir profitabel und wettbewerbsfähig sind. Immer mit dem Blick nach vorne: Was müssen wir tun, um auch noch in Zukunft der Top-Lieferant in puncto Qualität, Kosten und Lieferperformance für unsere Kunden zu sein?

Was ist Ihnen neben den wirtschaftlichen Parametern persönlich noch wichtig?

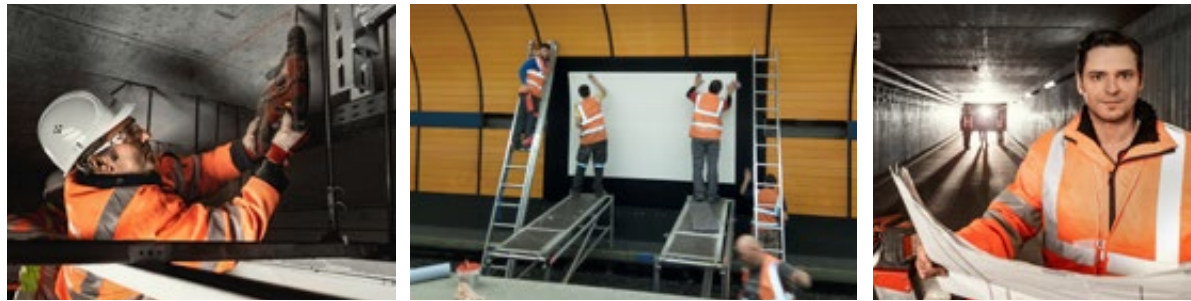
Einer unserer Schwerpunkte ist, die Automotive-Familie zu einem Team zu formen. Die Herausforderung der Transformation, die Automotive hat, können wir nur im Kollektiv meistern. Entscheidend wird es sein, Kompetenzen, Ressourcen und Know-how standortübergreifend zu bündeln, zu standardisieren und Synergien zu schaffen. Darüber hinaus ist mein Motto: „It's all about the people.“ Sie können die tollsten Prozesse haben, wenn Sie nicht die richtigen Führungskräfte und Leute haben, die die Prozesse umsetzen und die Themen konsequent vorantreiben, nutzt das nichts. Ein operatives Dauerbrennerthema ist auch die Arbeitssicherheit: Ein sicheres Arbeitsumfeld bildet das Fundament für Qualität, Produktivität sowie Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter. Daher ist es notwendig, intensiv an der kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitssicherheit zu arbeiten.

Sie vermitteln insgesamt den Eindruck, dass Ihnen das ziemlich viel Freude macht, obwohl es so ein schwieriges Umfeld ist. Stimmt das?

Ich habe hier das gefunden, was ich gesucht habe. Und der Zucker auf der Torte ist die Zusammenarbeit mit den Menschen. Ich habe sowohl in der HÖRMANN Automotive GmbH als auch in den einzelnen Gesellschaften ein engagiertes und hochmotiviertes Team. Diese Kultur des Miteinander-Anpackens, des Ärmel-Hochkrempelns, unabhängig von den Schulterklappen – das gefällt mir. Jeder weiß, dass er sich nicht verstecken kann. Hier zählt jeder Einzelne. Es wird viel von den Menschen hier verlangt, aber ich glaube, dass jeder auch viel Wertschätzung für sich mitnimmt. Und das spürt man einfach am Ende des Tages.

Können wir noch kurz streifen, was Sie machen, wenn Sie nicht arbeiten?

Unter der Woche bin ich in Gustavsburg bei HÖRMANN, am Wochenende pendle ich nach Nürnberg und verbringe gerne Zeit mit meiner Familie und meinem Freundeskreis. Und ich bin absolut sportbegeistert. Für mich ist Sport und körperliche Bewegung ein Genuss, den ich brauche wie einen guten Wein und gutes Essen. Ich spiele leidenschaftlich gerne Tennis, bin Skifahrer und mag Radfahren und Laufen. Ansonsten versuche ich mich am Kochen – das aber mit mehr oder weniger Erfolg. ♦



MENSCHEN BEI HÖRMANN

Als Unternehmen und als Einzelne – sehr viele unserer Mitarbeiter:innen sind ehrenamtlich tätig. Sie sind als Feuerwehrleute im Einsatz, als Notfallsanitäter unterwegs, stehen als Trainer am Wochenende auf dem Fußballplatz oder bauen Fledermaushotels. Ohne all diese ehrenamtlichen Helfer:innen wären viele Initiativen, Vereine, Veranstaltungen nicht möglich.

Da sein, wenn sie gebraucht wird: Ersthelferin in St. Wendel



Anikka Schaadt
Sachbearbeiterin, HÖRMANN Automotive St. Wendel

Anikka Schaadt schätzt es zu wissen, was sie tun kann, wenn doch mal etwas passiert. Daher ist die Sachbearbeiterin, die seit 2021 bei HÖRMANN in St. Wendel im Vertrieb tätig ist, Ersthelferin geworden.

Aus privater Motivation hatte sie bei ihrem vorherigen Arbeitgeber die Ersthelferausbildung gemacht und diese Tätigkeit zu HÖRMANN „mitgenommen“. Alle zwei Jahre nimmt sie seitdem an einer Auffrischung als Ersthelferin teil: „Das ist ganz anders, als es damals bei meiner Ersthelferausbildung beim Führerschein war – man geht viel mehr ins Detail. Und das Thema Druckmassage bei einem Herzstillstand, das sicherlich vielen präsent ist, spielt eher eine kleinere Rolle. Oft sind es Kreislaufprobleme, weil jemand im Sommer zu wenig getrunken hat, oder kleinere Unfälle, die eine Erstversorgung brauchen.“

Daher hat Anikka Schaadt gelernt, wie Schnittwunden verarztet werden, was bei einer Quetschung zu tun ist oder wie ein Verband professionell angelegt wird. Dieses praktische Erlernen schätzt sie und konnte es auch schon anwenden – „diese erste Hilfe ist wichtig, um spontan helfen zu können. Und bei größeren Unfällen ist das Wichtigste für mich als Ersthelferin ohnehin, die Rettung zu rufen.“

Als Unternehmen und als Einzelne – sehr viele unserer Mitarbeiter:innen sind ehrenamtlich tätig. Sie sind als Feuerwehrleute im Einsatz, als

Fachkräfte für Arbeitssicherheit in Gustavsburg



EIN INTERVIEW MIT ILKER SAHIN UND ADIL AJNABER,
HÖRMANN Automotive Gustavsburg

Die beiden Fachkräfte für Arbeitssicherheit sind beide seit vielen Jahren bei HÖRMANN in Gustavsburg tätig. Beide schätzen das kollegiale und konstruktive Arbeitsklima – und ihre sinnvolle Aufgabe: „Uns gefällt es, einen direkten Beitrag zur Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter zu leisten. Es ist erfüllend zu wissen, dass unsere Arbeit dazu beiträgt, Unfälle zu vermeiden und ein sicheres Arbeitsumfeld zu schaffen.“

Welchen Beruf haben Sie und was machen Sie im Gustavsburger Werk?

Ilker Sahin: Ich bin gelernter Automatisierungstechniker, arbeite aber seit 2007 als Fachkraft für Arbeitssicherheit. Diese hat eine zentrale Rolle im Bereich des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung. Ich berate die Unternehmensleitung und Mitarbeiter in allen Belangen des Arbeitsschutzes, führe Gefährdungsbeurteilungen durch, empfehle Schulungen und stelle sicher, dass gesetzliche Vorschriften eingehalten werden. Zudem analysiere ich Arbeitsunfälle, entwickle Präventionsmaßnahmen und fördere eine Sicherheitskultur im Unternehmen. Mein Ziel ist es, ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld zu schaffen.

Wie und warum sind Sie Fachkraft für Arbeitssicherheit geworden?

Adil Ajnaber: Ich bin gelernter Industriemeister und im Moment noch Sicherheitsfachkraft in Ausbildung. Dafür entschied habe ich mich, weil ich eine Leidenschaft für den Schutz von Menschen und deren Gesundheit am Arbeitsplatz habe. Die Möglichkeit, aktiv mit dazu beizutragen, ein sicheres Arbeitsumfeld zu schaffen und das Bewusstsein für Arbeitssicherheit zu fördern, motiviert mich sehr.

Welche persönlichen Eigenschaften braucht man als Sicherheitsfachkraft?

Ilker Sahin: Analytisches Denken, die Fähigkeit, Risiken zu erkennen und zu bewerten sowie geeignete Maßnahmen zur Risikominderung zu entwickeln. Eine klare und verständliche Kommunikation ist entscheidend, um Sicherheitsrichtlinien und -verfahren an Mitarbeiter zu vermitteln. Außerdem braucht man Durchsetzungsvermögen, um Sicherheitsstandards durchzusetzen und sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter diese einhalten.

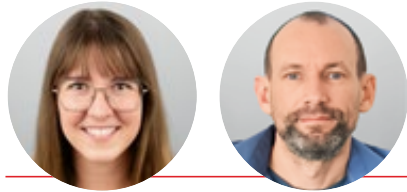
Adil Ajnaber: Ganz weit oben stehen auch Empathie und Verständnis für die Sorgen der Mitarbeiter in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Auch dazu gehören Kreativität und Flexibilität, um Lösungen für unerwartete Sicherheitsprobleme zu finden, und Organisationsfähigkeit für ein effektives Management von Schulungen, Audits und Dokumentationen. Und nicht zuletzt ein starkes Bewusstsein für die eigene Verantwortung in Bezug auf die Sicherheit der Mitarbeiter und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.

Welche Herausforderungen gibt es in puncto Arbeitssicherheit?

Ilker Sahin: Es ist oft schwierig, das Bewusstsein für Sicherheit bei allen Mitarbeitern zu fördern und sie zur aktiven Mitgestaltung zu motivieren. Manchmal gibt es Widerstand gegen neue Sicherheitsmaßnahmen oder -richtlinien, was zusätzliche Überzeugungsarbeit erfordert. Hinzu kommen neue Risiken, insbesondere sich schnell verändernde Arbeitsumgebungen, erfordern ständige Aufmerksamkeit und Anpassung. Auch Stress und psychische Belastungen am Arbeitsplatz gewinnen zunehmend an Bedeutung – es gibt also immer etwas zu tun für uns! ♦



Physische und psychische Gesundheit stärken



Annalena Enning und Michael Neumann
Mitarbeiter und Sicherheitsbeauftragte in der Funkwerk AG

Annalena Enning und Michael Neumann sind bzw. waren beide Sicherheitsbeauftragte. Das sind speziell geschulte Mitarbeiter, die sich in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung sowie der Fachkraft für Arbeitssicherheit um sicherheitsrelevante Themen am Arbeitsplatz kümmern.

Dazu durchlaufen sie ein Seminar bei der Berufsgenossenschaft. „Dieses umfasst Themen wie Gefährdungsbeurteilung, Erste Hilfe, Tragen der persönlichen Schutzausrüstung und vieles mehr“, erläutert Michael Neumann. Er ist mit Unterbrechung seit 2018 Sicherheitsbeauftragter bei Funkwerk in Karlsfeld. Früher hat er im Lager gearbeitet, „jetzt bin ich Teamleiter und übernehme das Amt im Moment kommissarisch, da der Sicherheitsbeauftragte ein Teammitglied und keine Führungskraft sein soll.“ Zu seinen Aufgaben gehört u. a. die Teilnahme an den vierteljährlichen ASA-Sitzungen in Karlsfeld. Hier werden große Anzeigetafeln für den Schienenverkehr gebaut. „So ein 75-Zoll-Anzeiger wiegt teilweise schon mal 400 Kilo, da braucht man die richtigen Hilfsmittel.“ Daher wurde vor Kurzem ein Gabelstapler angeschafft, der ein leichteres und sicheres Arbeiten ermöglicht. Ebenso wichtig ist ihm, die Mitarbeiter immer wieder für ein sicheres Arbeiten zu sensibilisieren.

Ein besonderes Augenmerk liegt im Moment auf dem neuen Auszubildenden vor Ort.

„Unter 18 gilt das Jugendarbeitsschutzgesetz, das spezielle Anforderungen z. B. bei Arbeitszeiten hat, daher prüfen wir gerade auch die Gefährdungsbeurteilung“, erklärt Annalena Enning, HR-Business-Partnerin in Karlsfeld. Ein wichtiges Thema für die Wirtschaftspsychologin ist auch die psychische Gesundheit: „Das habe ich schon bei meinem früheren Arbeitgeber, bei dem ich ebenfalls Sicherheitsbeauftragte war, begleitet, und es ist mir auch jetzt ein großes Anliegen. Damit Stress und eine hohe Arbeitsbelastung nicht zulasten der Mitarbeiter gehen, steht auf meiner Agenda ganz oben, die Resilienz zu stärken.“



Alle Jahre wieder ...

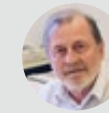
... steht (überraschend) Weihnachten vor der Tür. Und die Geschenke? Nicht hektisch suchen, sondern früher finden: in unserem HÖRMANN Online-Shop! Von praktisch bis schön, von »Das wollte ich schon immer mal haben!« bis »Danke, dass du an mich gedacht hast!« ist alles zu finden.

Deshalb einfach reinklicken und rechtzeitig für Weihnachten bestellen.



INTRANET-INTERVIEW

CHAT TALK



Raimund Herloch
Betriebsarzt bei HÖRMANN
Automotive Gustavsburg

- Wieso sind Sie Betriebsarzt geworden? 😊

Das Thema hat mich schon im Studium interessiert 😊, daher habe ich eine fachärztliche Ausbildung Arbeitsmedizin 🚚 gemacht.
- Was ist anders als beim „normalen“ Arzt? 🤔

Ich mache an den drei halben Tagen hier überwiegend betriebsbezogene Untersuchungen. Meine Hauptaufgabe ist, die Mitarbeiter zu untersuchen, ob sie für die vorgesehenen Tätigkeiten geeignet sind.
- Welche Untersuchungen sind das? 🧑

Es gibt Pflicht- und Angebotsuntersuchungen. Wenn jemand im Lärm 🗣️ arbeitet, wird z. B. mit Hörtest geprüft, ob alles in Ordnung ist. Oder bei Büromitarbeitern eine Bildschirmarbeitsplatzbrille 👁️ verschrieben, wenn das Sehvermögen eingeschränkt ist – um einige Beispiele zu nennen.
- Und wenn ich heute Kopfschmerzen 🤕 habe, kann ich dann auch zu Ihnen kommen?

Ja, natürlich – auch bei anderen Beschwerden 🤔🤔🤔 bin ich für die Mitarbeiter da. Die Wege zu mir sind kurz. Dadurch erspart man sich so manche Krankschreibung.
- Würden Sie wieder Betriebsarzt werden?

Ja, 👍 auf jeden Fall. Es ist ein sehr attraktiver Beruf, der mir sehr viel Spaß 🤗 macht – viele Mitarbeiter kenne und begleite ich seit Jahren.



mittendrin
VORSCHAU
AUSGABE

18

Auch in unserem Folgeheft erwarten Sie wieder spannende Themen. Unter dem Motto »Wert(e)volle Arbeit: Corporate Social Responsibility (CSR) als Teil unserer Identität« geben wir Einblicke, wie die HÖRMANN Gruppe Verantwortung in der Unternehmenskultur integriert.

Jetzt mitmachen!
Schicken Sie
uns Ihre Ideen an:

**marketing@hoermann-
gruppe.com**



HERAUSGEBER

HÖRMANN Industries GmbH
Hauptstr. 45 – 47
85614 Kirchseeon
Deutschland

T +49 8091 5630 0
info@hoermann-gruppe.com
www.hoermann-gruppe.com

VERANTWORTLICH

Dr.-Ing. Michael Radke
Johann Schmid-Davis
Dr.-Ing. Christian Baur

REDAKTIONSLEITUNG

Celina Begolli

KONZEPT & GESTALTUNG

Kochan & Partner GmbH

TEXT

Irene Bauer (Bauer & Dottermann)

FOTOS

CODE UNIQUE
Architekten GmbH, Wolff & Müller
Jochen Dottermann
HÖRMANN Gruppe
Studio SX HEUSER

DRUCK

Gotteswinter und FIBO
Druck- und Verlags GmbH
Joseph-Dollinger-Bogen 22
80807 München

STAND

September 2024

Alle Rechte vorbehalten. Die Informationen in diesem Magazin wurden mit größter Sorgfalt aufbereitet, dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die HÖRMANN Industries GmbH übernimmt keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für eventuell verbliebene Fehler und deren Folgen.



HÖRMANN
Gruppe